



AUSSENSICHT

Josef Feldner betont den Respekt für die slowenische Volksgruppe und hofft auf Vorbildwirkung in Laibach.

Große Wertschätzung für slowenische Sprache

Wenn Valentin Inzko der Kärntner Dreierkoalition respektloses Verhalten gegenüber der slowenischen Volksgruppe im Zusammenhang mit der Verfassungsreform vorwirft und ihr einen „Tabubruch“ unterstellt, dann ist das absurd, zumal die slowenische Volksgruppe erstmals in der Landesverfassung ausdrücklich verankert ist. Erfreulich ist, dass um Ausgleich bemühte Kärntner Slowenen, allen voran Marjan Sturm, in Slowenien einer von Kritikern behaupteten Gefahr für die slowenische Sprache in unserem Land entschieden und erfolgreich entgegengetreten sind. Das ist ein Beweis dafür, dass heute das Zusammenleben der beiden Bevölkerungsgruppen ganz besonders seit der Beendigung des unseligen Ortstafelstreits auf Basis des Kompromissvorschlags der deutsch-slowenischen Kärntner Konsensgruppe weitestgehend konfliktfrei und in vielen Bereichen vorbildlich ist. Den Respekt für die

„Das Zusammenleben der beiden Bevölkerungsgruppen in Kärnten ist weitestgehend konfliktfrei.“

„einen untrennbaren Teil der Kärntner Bevölkerung bildenden autochthonen slowenischen Volksgruppe“ hat der Heimatdienst in seinem Vereinsprogramm 2012 festgeschrieben und mit dem Passus „Heimat schließt alle Kärntner ein“ noch verstärkt.

Welche Wertschätzung unsere slowenischen Landsleute nicht nur durch die Landes-, sondern auch durch die Bundespolitik erfahren, bewies erst kürzlich die Teilnahme der Staatspräsidenten Österreichs und Sloweniens an der Jubiläumsfeier des slowenischen Gymnasiums in Klagenfurt eindrucksvoll. Ganz im Gegensatz dazu wartet die autochthone deutschsprachige Minderheit in Slowenien seit 25 Jahren auf die Anerkennung durch den slowenischen Staat, wie Österreichs Botschafterin in Laibach, Sigrid Berka, vor zwei Wochen beim gemeinsamen Opfergedenken in Liescha mit Bedauern feststellte.

Würde Slowenien ihren innerhalb eines Jahrhunderts auf wenige Tausend Personen reduzierten deutschsprachigen Bürgern eine auch nur annähernd so große Wertschätzung entgegenbringen wie Österreich seinen slowenischsprachigen Mitbürgern, dann könnten die ohnehin sehr guten Beziehungen zwischen den beiden Staaten noch weiter gefestigt werden.

Josef Feldner ist Obmann des Kärntner Heimatdienstes und Mitglied der Kärntner Konsensgruppe